

WORT ZUM ALLERHEILIGEN

Jesus sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt (Mt. 5,3-12).

Nach Osten schauen

„Dann sah ich vom Osten her einen anderen Engel emporsteigen; er hatte das Siegel des lebendigen Gottes...“ (Offb. 7,2). „Heilige sind Menschen, die nach Osten schauen und durch die die Sonne scheint!“

Alte Kirchen sind häufig so gebaut, dass der Altar in Richtung Osten steht. Diese Ausrichtung nach Osten bezeichnet man als Orientierung, denn der Osten heißt lateinisch Orient. Hinter diesem Brauch verbirgt sich eine schöne Symbolik von bleibender Bedeutung.

Christliches Beten und Hoffen hat nach dem Prinzip der Ostung immer eine ganz konkrete Richtung, nämlich zum Herrn, in Richtung der aufgehenden Sonne hin. Wie sich aber innerlich das Herz des Betenden und die Sehnsucht des Hoffenden auf Christus hin ausrichten, so ist es für uns Christen selbstverständlich, auch äußerlich nach Osten hin zu beten und zu leben. Die Ausrichtung nach Osten meint also zugleich eine äußere und eine innere Richtung.

Schon der Begriff Orient (von *oriri* = aufgehen) kennzeichnet den Osten als Seite des Sonnenaufgangs. Die aufgehende Sonne bringt Licht und Leben in die Welt. Sie ist Symbol für Christus, die „unbesiegbare Sonne“, der von sich sagt: „Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wandelt nicht im Finstern, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Joh 8, 12).

Leider sind heute viele Kirchen und Christen nicht mehr „geostet“. So geht vieles in die falsche Richtung. Die Heiligen ermutigen uns dazu, uns wieder nach Osten auszurichten und somit sonnenwärts zu leben. Die Seligpreisungen sind die verschiedenen Lichtfarben, durch welche wir leuchten können.

Pfarrer Placide Ponzo